

von Alexandra Greeff

**B**ettina Tamò ist Vorstandsmitglied von «Bsinti» Kultur und mitverantwortlich dafür, dass Einheimische und Gäste im Braunwalder Lese- und Kulturcafé Kultur und Kulinarik geniessen können. «Ich dachte, dass viele Leute kommen», wandte sie sich am Samstagabend an das Publikum. «Röbi Koller sieht man ja häufig im Fernsehen. Und auch Meteo-Moderator Thomas Bucheli ist immer wieder auf Sendung. Aber dass beide zusammen live und hier im 'Bsinti' auftreten, ist einmalig.»

Das Publikum konnte sich also auf einen unterhaltsamen, kurzweiligen und informativen Talk mit zwei Show-Grössen aus dem Schweizer Fernsehen SRF freuen, die sich ein noch grösseres Publikum gewohnt sind, und dazu gemütlich im Stuhl oder Sofa zurücklehnen – in der Hand ein Glas Wein oder ein Stück «Bsinti»-Kuchen.

Mit Stargast Thomas Bucheli stand das Thema «Wetterfrösche, Wetterkapriolen und andere Stürme» auf dem Programm. Und Röbi Koller verstand es, Bucheli herauszufordern, ihm Fakten und Erklärungen zu Wetter- und Naturphänomenen zu entlocken, aber auch hie und da auf persönliche Details abzuschweifen und über Gott und die Welt zu plaudern.

#### Der Medienmensch in den Medien

«Wie geht es?», fragte Koller seinen Gesprächspartner als erstes. «Sehr gut», antwortete Bucheli prompt. «Wir haben schönes Wetter, die Piste ist super und der Kaffee schmeckt ebenfalls super. Da kann es mir nur gut gehen.»

Weiter ging es mit der Wetterprognose für Braunwald, verschiedenen Wolkenarten, dem Klimawandel, schmelzendem Eis in den Polarregionen, Polarlichtern und absichtlich eingebauten Rechenfehlern in der Meteo-



Kein Qua(r): Im «Bsinti»-Talk erzählt Wetterfrosch Thomas Bucheli von Wetterkapriolen und anderen Stürmen.

Bild Alexandra Greeff

## Bucheli steht auch auf (Wetter)bücher

Fast 70 Leute sind am Samstagabend ins «Bsinti» in Braunwald gekommen. Gesehen haben sie zwei Show-Profis, die sich in stilvoller Atmosphäre miteinander und damit ihr Publikum unterhielten.

rologie, die dazu dienen sollen, die Tendenz des weiteren Wetterverlaufs möglichst zuverlässig zu bestimmen, ohne sich dabei zu sehr festzulegen und von Wetterkapriolen überrascht zu werden. Dabei kam auch die Grenze der Meteorologie zur Sprache.

«Meteo tappt im Dunkeln», titelte der «Blick» im November 2016 einen Bericht über unzuverlässige Wetterfrösche und -prognosen, die nicht eintreffen. Bucheli musste sich darin Vorwür-

fe gefallen lassen wie «an Fehl-Vorhersagen müssen sich die Schweizer gewöhnen». Er kommt immer noch in Fahrt, wenn er darauf angesprochen wird. Medien seien auf emotionale Geschichten aus und übertrieben, erklärte er – selber Experte im Bereich Medien und Showbusiness.

#### Schön, wenn die Prognose stimmt

Als Meteorologe stehe er an der Front und müsse Vorwürfe dieser Art einste-

cken, erklärte Bucheli jedoch auch. Hinter ihm befinde sich aber ein Heer von Wissenschaftlern, und gemeinsam seien sie darum bemüht, die Wetterprognosen stetig weiter zu verbessern. Für viele Menschen sei das Wetter nun einmal sehr wichtig und mit grossen Emotionen verknüpft. Es sei ärgerlich, wenn eine Geburtstagsfeier oder eine touristische Veranstaltung im Regen versumpfe oder umgekehrt trotz Sonnenschein gar nicht durchgeführt wer-

de, weil zum Beispiel wechselhaftes Wetter angekündigt worden sei.

Das bekomme man dann in der Wetterredaktion zu spüren. «Für mich ist das Wetter deshalb immer dann schön, wenn die Prognose 100-prozentig zutrifft. Wenn andere Menschen klagen, sage ich: 'Es regnet wie vorher-gesagt, super!'»

Für Unterhaltung sorgten ein Quiz, das Buchelis Wissen in Geografie auf die Probe stellte, aber auch – passend zum Kulturcafé – die Literatur. Das Wetter komme in der Literatur sehr häufig vor, führte Koller aus und versorgte das Publikum auch gleich mit ein paar kurzen literarischen Kostproben von Henning Mankell («Die Hunde von Riga»), Donna Leon («Endstation Venedig») bis hin zu Patricia Highsmiths Krimi «Venedig kann sehr kalt sein», der schon im Titel das Wetter führt.

#### «Hoffentlich regnet es dann»

«Diejenigen Bücher, die vom Wetter erzählen, sind am besten», sagte Bucheli scherzhaft. Er habe eine persönliche Bücherrangliste nach den Kriterien erstellt, wie weit vorne das Wetter eine Rolle spiele. «Warte, es wird noch besser», entgegnete Koller und setzte mit dem niederländischen Schriftsteller Leon de Winter einen obendrauf. «Was sagst du jetzt?»

Trotz der Wetterkapriolen kann sich Bucheli keinen vielseitigeren und attraktiveren Beruf vorstellen. Wenn er seinen Beruf einmal wechsle, dann nur zwangsweise, meinte er augenzwinkernd mit kaum zu überhörender Werbung für den Service Public.

Zum Schluss wurden zwei Lose gezogen. Die glücklichen Gewinner dürfen während einer Meteo-Sendung mit Bucheli auf das Dach des SRF-Fernsehstudios in Zürich. «Hoffentlich regnet es dann», wünscht sich Bucheli. «Dann macht es richtig Spass. Denn das Wetter muss man schliesslich spüren.»

## Bild des Tages: Glarnertütsch aus Glarus und New Glarus im «Glärnerhof»



An der Glarnertütsch-Stubete gestern in Glarus berichten die Lausanner Sprachwissenschaftlerinnen Anita Auer (von rechts) und Alexandra Derungs von ihren Mundart-Forschungen in schweizerdeutschen Sprachinseln – wie New Glarus – in Nordamerika, Elsbeth Hefti begleitet mit Volksmusik.

Bild Fridolin Rast

## Sanierung der Soolerstrasse vergeben

Der Auftrag zur Sanierung der Soolerstrasse, die Baumeister- und Strassenbauarbeiten, werden an die Firma Walter Hösli Strassenbau AG in Glarus vergeben. Das hat der Regierungsrat in seinem Bulletin mitgeteilt.

Ausserdem gratuliert er in diesem Mitarbeitern der Glarner Polizei zu ihren Dienstjubiläen. Darunter ist Markus Signer aus Sargans, der seit 35 Jahren als Sachbearbeiter bei der Kriminalpolizei tätig ist. Gleich lang ist Hanspeter Arnold aus Glarus als Sachbearbeiter bei der Kantonspolizei im Bereich Spezialdienste tätig, Markus Staub aus Haslen arbeitet seit 30 Jahren als Sachbearbeiter bei den Spezialdiensten, und Alfred Schmid aus Glarus leitet seit 30 Jahren die Fachstelle Kriminalpolizei.

Gratuliert wird weiter auch Dieter Purtscheller aus Niederurnen und Heini Wildhaber, die beide seit 25 Jahren als Sachbearbeiter bei der Regionalpolizei sind.

Ausserhalb des Polizeidienstes würdigt der Regierungsrat die Dienste von Stefan Züger aus Niederurnen, der seit 20 Jahren im Reinigungsdienst der gewerblich-industriellen Berufsfachschule arbeitet; Daniela Nieden aus Näfels, die seit 15 Jahren Lehrerin an der Kantonschule ist und Ueli Baer aus Niederurnen, der seit zehn Jahren als Ingenieur in der Abteilung Landwirtschaft arbeitet. (mitg)